



dialog brief

April 2004

Editorial

Liebe Leserinnen und Leser,

spätestens seit dem Votum der Störfallkommission ist das Schlagwort „Risiko“ in jedem Munde. Zu Recht, meine ich, denn das Thema muss mit der Öffentlichkeit diskutiert werden. Die Diskussion konzentriert sich aktuell auf Ticona. Sie sollte jedoch weiter gefasst werden.

Täglich gehen wir unterschiedliche Risiken ein. Raucher zum Beispiel setzen sich einem höheren Gesundheitsrisiko aus als Nichtraucher. Bei schlechten Straßenverhältnissen überlegt man sich, lieber mit dem Zug zu fahren: „Das ist sicherer“. Wir berücksichtigen das Risiko demnach täglich bei unseren Entscheidungen – bewusst oder unbewusst. Trotzdem ist die Risikodebatte in Deutschland erst in den Anfängen. Sie findet zudem kaum in der Öffentlichkeit statt. Die Debatte um den Flughafen ausbau zeigt aber, wie wichtig es wäre, gemeinsam Grenzen des Risikos zu definieren. Hier kann nicht der Einzelne entscheiden, ob das Risiko eingegangen werden soll, dies kann nur die Gesellschaft.

Das RDF lässt derzeit im Gutachten Risikomanagement erarbeiten, wie das Risiko bereits heute reduziert werden kann. Das bestehende Risiko zu minimieren ist neben der Reduzierung des Lärms wesentliches Ziel des RDF. Die laufende Arbeit zum RDF-Risikomanagement hat zudem den Bedarf gezeigt, gemeinsam mit den Betroffenen die Risikodebatte zu führen. Hierfür bietet das RDF am Donnerstag, den 22. April 2004, eine hochkarätig besetzte Veranstaltung an.



Prof. Dr.-Ing. J.-D. Wörner,
Vorsitzender des RDF

Was ist Ihre Position zur Risikodebatte ? Risikoexperten beantworten Bürgeranfragen

„Zwei Experten – drei Meinungen“, könnte das derzeitige Fazit der Risikodiskussion sein. Streitpunkt ist die Wahrscheinlichkeit eines Absturzes auf das Chemiewerk Ticona und seine Folgen. Mehrere Gutachten wurden hierzu jüngst veröffentlicht. Die Autoren zählen zu den begehrtesten Gesprächspartnern in der Ausbaudiskussion. Ticona ist nicht der einzige Streitpunkt, andere Betriebe und der Fernbahnhof sorgen für weiteren Diskussionsbedarf. Das RDF bringt die Experten an einen Tisch, damit Betroffene direkt mit Ihnen diskutieren können.

Was sagen die Experten?

Während für die Störfallkommission die geplante Nordwestbahn mit Ticona unvereinbar ist, stößt diese Eindeutigkeit bei den Gutachtern des TÜV-Pfalz auf Kritik. Beide Bewertungen fußen auf der Risikoanalyse der Gesellschaft für Luftverkehr (GfL) im Auftrag der Fraport AG. Laut GfL ist das Ticonawerk mit dem Bau der Nordwestbahn grundsätzlich vereinbar. Für den Ausbau berechnete die GfL ein Gefährdungspotenzial von 10^{-6} im Bereich der gefährlichen Anlagen. Der TÜV-Pfalz errechnete für den Tod einer einzelnen Person bei Ticona eine Häufigkeit von 10^{-4} .

Was bedeuten die Zahlen?

Das Risiko setzt sich zusammen aus der Unfallwahrscheinlichkeit und den Folgen eines Unfalls.

Beispiel: Todesfallrisiko für eine Person im Straßenverkehr (Individualrisiko)
Rund 8.000 Tote pro Jahr.
Risiko = 8.000 Tote pro Jahr / 80 Millionen Einwohner
= 1/10.000 pro Jahr
= 10^{-4} pro Jahr

Freilich sagt das Risiko nichts über den Zeitpunkt des Unfalls aus. Außerdem

ist es isoliert gesehen wenig aussagekräftig. Risiken können nur im Vergleich zu anderen bewertet werden.

Gefährdung durch	Individuelles Todesfallrisiko (pro Jahr)
Blitzschlag	5×10^{-7}
Fahrradfahren	4×10^{-5}
Autofahren	1×10^{-4}
Motorradfahren	1×10^{-3}
Rauchen	5×10^{-2}

In Großbritannien hat man sich für die chemische Industrie auf Grenzwerte geeinigt. Das tolerierbare Risiko für die Öffentlichkeit liegt hier bei 10^{-4} pro Jahr. Ein vergleichbarer Wert existiert mit 10^{-5} pro Jahr auch in den Niederlanden.

Wie kommt es zur Vielzahl an Aussagen?

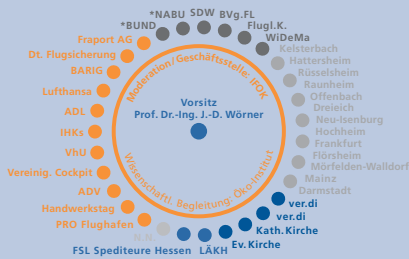
Wie kommt es eigentlich zu sich derart widersprechenden Aussagen? „In Deutschland gibt es keine verbindlichen Vorschriften, wie das Risiko berechnet werden soll“, bemängelt RDF-Gutachter Rainer von Hagen. Das ist ein Grund für die unterschiedlichen Risikowerte bezüglich der Gefährdungslage des Chemiewerks. Klare Vorgaben, welches Risiko noch akzeptabel ist und welches nicht, sucht man ebenso vergebens. Das führt dazu, dass Experten trotz gleicher Datenbasis zu sich widersprechenden Aussagen kommen können.

Wie ist Ihre Position?

Das RDF möchte die Risikodiskussion mit der Öffentlichkeit führen. Diskutieren Sie direkt mit den Risiko-Experten, am Donnerstag, den 22. April 2004, 20:00 Uhr, in Raunheim (Gemeindezentrum St. Bonifatius, Jakobstraße 52).

Möchten Sie schon ab 18:30 Uhr mit den Experten vertieft diskutieren, melden Sie sich für das Bürgernetzwerk des RDF an (Seite 2/4).

Regionales Dialogforum Aktuelles & Ansprechpartner



Regionales Dialogforum

- Vergabe der Studie „Belästigung durch Fluglärm“

Projektteams

- **Anti-Lärm-Pakt:**
Begleitung Regionale Lärm-minderungsplanung
- **Langfristperspektiven/No-Regret:**
Good-Practise-Analyse zu Kompensationsmaßnahmen
- **Ökologie+ Gesundheit:**
Vergabe Belästigungsstudie
- **Optimierung:**
Begleitung Risikomanagement am Flughafen Frankfurt
- **Nachtflugverbot:**
Triebwerksprobeläufe in der Nacht

Ansprechpartner

- Markus Hertlein
Geschäftsstelle RDF
hertlein@dialogforum-flughafen.de

Das RDF-Bürgernetzwerk – ein Chance für die Menschen der Region

Mit dem Bürgernetzwerk gibt das Regionale Dialogforum (RDF) den Menschen der Region die Chance, ihre Meinungen und Einstellungen zum Thema Flughafen zu artikulieren. Es bietet allen Akteuren Raum für ihre Meinung, unabhängig von ihrer jeweiligen Position zum Ausbau. Hier ist die persönliche Sichtweise jedes einzelnen Bürgers gefragt – auch und gerade derjenigen, die bisher noch nicht aktiv an der Diskussion teilgenommen haben.

Immer auf dem aktuellsten Stand der Diskussion

Nur wer informiert ist, kann sachlich argumentieren. Diesen Grundsatz setzt das RDF auch in seinem Bürgernetzwerk um. Das RDF schafft durch Information Klarheit und Vertrauen. Durch verschiedene Informationswege bietet das Netzwerk den Menschen der Region eine gemeinsame Grundlage für eine sachliche Diskussion.

- **Dialogbrief**
Alle Mitglieder des Netzwerks erhalten den vierteljährlich erscheinenden Dialogbrief des RDF mit aktuellen Informationen, Hintergrundberichten und Interviews.
- **Veranstaltungen**
Auf den Veranstaltungen des RDF können Mitglieder des Bürgernetzwerks exklusiv mit Fachleuten diskutieren, ihre Fragen stellen und ihre Standpunkte klarmachen.
- **Hintergrundinformationen**
Die Mitglieder des Bürgernetzwerks erhalten wichtige Hintergrundinformationen zu den Veranstaltungsthemen schon vorab. Auf diese Weise können sie künftig noch besser informiert an der Diskussion teilnehmen.
- **RDF-Hotline**
Unter der „RDF-Hotline“ beantworten Fachleute deren Fragen und kümmern sich um deren Anliegen.



Barbara Banse vom Bürgerbüro im Gespräch

Die Arbeit des RDF mitgestalten

Neben diesem Mehr an Informationen bietet das neue Bürgernetzwerk auch die Möglichkeit, sich konkret in die Arbeit des Regionalen Dialogforums „einzumischen“.

- **Eigene Fragen einbringen**
Mitglieder können schon im Vorfeld der Themendialoge ihre ganz persönlichen Fragen einbringen, die dann auf den Veranstaltungen öffentlich diskutiert werden.
- **Themen einbringen**
Die Mitglieder des Bürgernetzwerks setzen Themen, die in die RDF-Arbeit einfließen. Das RDF entscheidet über die weitere Bearbeitung der Themen. Damit können interessierte Bürgerinnen und Bürger zum ersten Mal unmittelbar den Schwerpunkt der inhaltlichen Arbeit mitgestalten.

Richtigstellung

In der letzten Ausgabe des RDF-Dialogbriefs hieß es, durch den Nachtluftpoststern würden auch Pakete umverteilt. Diese Aussage ist falsch. Durch den Nachtluftpoststern werden nur Briefsendungen, das heißt keine Pakete oder Päckchen bzw. Infopost, versandt. Wir bitten, den Fehler zu entschuldigen.



Weitere Informationen unter:
www.dialogforum-flughafen.de

Das RDF – Unsere Ziele für 2004

Der Erfolg des RDF in den vergangenen Jahren ist ein Ansporn, sich auch in diesem Jahr für die Menschen der Region einzusetzen:

Damit die Bürgerinnen und Bürger nachts ruhiger schlafen können, hat sich das RDF intensiv um ein Nachtflugverbot bemüht. Dieses Engagement hat Wirkung gezeigt. Die Fraport AG, Betreibergesellschaft des Frankfurter Flughafens, hat in ihrem Antrag zum Planfeststellungsverfahren das Nachtflugverbot mit beantragt. Als eine weitere Maßnahme gegen den Lärm wird im Rahmen des Anti-Lärm-Pakts am Frankfurter Flughafen ein lärm minderndes Landeverfahren für Nachtflüge eingeführt.

Der Dialog zeigt also konkrete Erfolge und bringt den Menschen der Region viele Vorteile. Deshalb wird das RDF auch in diesem Jahr hart daran arbeiten, die Anliegen und Wünsche der Bürgerinnen und Bürger aufzugreifen und in die Tat umzusetzen.

Ruhigere Nächte schon vor dem Nachtflugverbot

Viele betroffene Anwohnerinnen und Anwohner fordern schon jetzt weniger Flüge in der Nacht. Aber wie kann die Zahl der Flüge noch vor in Kraft treten des Nachtflugverbots gesenkt werden? Das RDF erarbeitet derzeit ein Konzept, inwiefern Nachtflüge verlagert werden können, welche Voraussetzungen für eine Verlagerung gegeben sein müssen und welche Kosten diese verursachen würde.

Weitere Maßnahmen für weniger Lärm

Das RDF hat eine eindeutige Position: Lärm der vermeidbar ist, muss auch vermieden werden. Aber welche Maßnahmen gibt es, um die Lärmbelastung zu verringern? Um mögliche Lösungen zu finden, verfolgt das RDF die Aktivitäten an anderen Flughäfen und die internationale Forschung. Auch aus



Daniel Hanzlik von der RDF-Geschäftsstelle erklärt die Lärmvisualisierung

der Region selbst kommen dazu viele Ideen. Inwiefern diese Lärm mindern und in Frankfurt anwendbar sind, gilt es zu prüfen.

Lösungen für ein geringeres Risiko

Wie kann das Risiko des Flugverkehrs für die Flughafenregion in Zukunft verringert werden? Gerade für Betroffene im direkten Umfeld des Flughafens ist diese Frage entscheidend. Vor dem Hintergrund der aktuellen Diskussionen rund um das Chemiewerk Ticona ist es wichtig, dass sich das Regionale Dialogforum dieses Themas annimmt. Das RDF erarbeitet in einem Gutachten zum Risikomanagement konkrete Lösungen, wie die Sicherheit am Flughafen Frankfurt erhöht werden kann.

Mehr Teilnahme der Menschen

Über eine Million Zugriffe auf unsere Webseite allein im Jahr 2003 zeigen uns, wie wichtig den Menschen die präzise, transparente und glaubwürdige Information zum Flughafen ist. Diese Nachfrage ist für das RDF Ansporn genug, um sein Informationsangebot weiter auszubauen. Der Vorsitzende des RDF, Professor Johann Dietrich Wörner, lädt auch in diesem Jahr regelmäßig zu öffentlichen Veranstaltungen ein. Die Themenschwerpunkte sind für die diesjährigen Veranstaltungen unter anderem Risikomanagement, Flughafenpolitik und Fluglärmmanagement.

Bürgerbüro

Aktuelles & Ansprechpartner

Mobiles Bürgerbüro

„Wie laut ist es bei mir zu Hause und wie laut wird es in Zukunft?“ Antworten hierauf gibt das Mobile Bürgerbüro am

- 21. April von 8:30 bis 18:00 Uhr
- 22. April von 8:30 bis 16:00 Uhr im Stadtzentrum Raunheim, Ringstraße 107-109

Service

- Lärmvisualisierungsprogramm
- Verleih von Schallpegelmessgeräten
- Informationen zu den geplanten Ausbauvarianten
- Bibliothek
- Dialogstunden mit den Mitgliedern des Dialogforums und der Projektteams

Publikationen

- Gutachten „Ermittlung Externer Kosten des Flugverkehrs am Flughafen Frankfurt Main“
- Gutachten „Synopsis »Der volkswirtschaftliche Nutzen des Flughafens Frankfurt/Main«“

Diese und weitere Publikationen stehen Ihnen in der Bibliothek des Bürgerbüros zur Verfügung. Ansichtsexemplare der Gutachten liegen aus. Zusätzlich können die Gutachten auf den Internetseiten des RDF heruntergeladen werden.

Ansprechpartnerinnen

- Barbara Banse
banse@dialogforum-flughafen.de
 - Melanie Beiler
beiler@dialogforum-flughafen.de
- Bürgerbüro RDF
Im Eichsfeld 4, 65428 Rüsselsheim
info@dialogforum-flughafen.de

Öffnungszeiten

- Mo, Di, Do, Fr 9:00 bis 13:00 Uhr
- Do 15:00 bis 18:00 Uhr

Bürgerinnen und Bürger fragen – das RDF antwortet

Das RDF ist seit seiner Gründung kompetenter Ansprechpartner für die Fragen der Anwohnerinnen und Anwohner der Flughafenregion. In der Serie „Bürgerinnen und Bürger fragen – das RDF antwortet“ veröffentlicht das RDF beispielhaft solche Anliegen:

■ **Ilka Grau (Büttelborn) fragt:**

Zahlen Piloten Strafe, wenn sie die Flugrouten verlassen? Wenn ja, wo geht das Geld hin?

Axel Raab (Deutsche Flugsicherung) antwortet:

Ja, Piloten oder deren Fluggesellschaften zahlen Strafe, wenn sie ohne zwingenden Grund von der Route abweichen.

Ullrich Stempin (Luftfahrt-Bundesamt) antwortet:

Die Ahndung erfolgt nach dem Ordnungswidrigkeitengesetz (OwiG) als Verstöße gegen das Luftverkehrsge-

setz (LuftVG) in Verbindung mit der Luftverkehrsordnung (LuftVO) durch das Luftfahrt-Bundesamt (LBA). Die Bußgelder fließen in die Bundeskasse. Die Höhe der Bußgelder wird im Einzelfall nach den vorliegenden Umständen, die sich aus dem Ordnungswidrigkeitsverfahren ergeben, festgesetzt. Einen Bußgeldkatalog gibt es nicht.

■ **Marianne Schmidt (Hanau) fragt:**

Wie hoch fliegen die Flugzeuge beim Anflug in Hanau-Steinheim?

Axel Raab (Deutsche Flugsicherung) antwortet:

Bei Hanau haben die Maschinen, je nach Eindrehpunkt, eine Höhe von etwa 1.080 bis 1.180 Meter über Grund.

■ **Ein Bürger (Büttelborn) fragt:**

Warum sind die Flugzeuge beim Landen höher als beim Starten?

Axel Raab (Deutsche Flugsicherung) antwortet:

Das ist nicht richtig, Flugzeuge sind normalerweise beim Start höher als beim Landen. Das liegt daran, dass sie beim Landen in einem international vorgeschriebenen Winkel von 3 Grad den Flughafen anfliegen. Wenn sie in einem größeren Winkel anfliegen würden, hätten sie unter Umständen eine zu hohe Geschwindigkeit und könnten bei der Landung über die Bahn hinauschießen. Beim Starten können sie mit vollem Schub und je nach Gewicht des Flugzeuges (Zahl der Passagiere, Fracht, vollgetankt oder nur halbvoll getankt) entsprechend steigen.

■ **Ein Bürger (Büttelborn) fragt:**

Warum wurde die Messstelle in Worfelden verlegt?

Mathias Dudek (Fraport AG) antwortet:

Die Messstelle in Worfelden (MP 51) wurde in den letzten 10 Jahren nicht verlegt. Es ist auch nicht geplant, diese zu verlegen.

Impressum 04/2004

Herausgeber

Geschäftsstelle des
Regionalen Dialogforums

Bürgerbüro
Im Eichsfeld 4
65428 Rüsselsheim
Tel.: (0 61 42) 79 87 91
Fax: (0 61 42) 79 87 93

Redaktion

Stephan Rammelt
IFOK GmbH –
Institut für Organisations-
kommunikation

Berliner Ring 89
64625 Bensheim
Tel.: (0 62 51) 84 16 36
Fax: (0 62 51) 84 16 16
e-mail: rammelt@ifok.de

Website: www.dialogforum-flughafen.de

Unter Bibliothek/Materialien
wird der „dialog brief“
online veröffentlicht.

Anmeldung

per Fax (0 61 42) 79 87 93 oder
per Telefon (0 61 42) 79 87 91 oder
per Post im frankierten Briefumschlag

Antwort

Bürgerbüro
des Regionalen Dialogforums
Im Eichsfeld 4
65428 Rüsselsheim

Ja, ich möchte meine Ansichten im Bürgernetzwerk des Regionalen Dialogforums einbringen.

Das RDF soll sich mit folgendem Thema verstärkt beschäftigen:

- Lärm
- Sicherheit
- Ökologie
- Gesundheit
-

Vorname

Name

Straße

PLZ / Ort